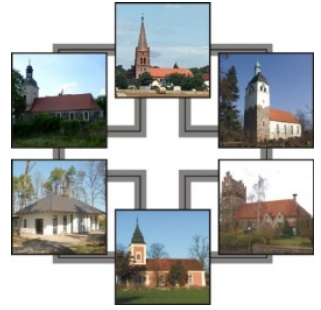


BLÄTTCHEN

Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
& Ev. Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Nr. 11 - Woche vom 7. bis 13. Juni 2020



Liebe Leserinnen und Leser.

Konnten Sie ein fröhliches Pfingstfest genießen? Vielleicht sogar einen Kurzurlaub bei der lange nicht gesehenen Familie verbringen? Wer nicht an die Ferien gebunden ist, hat möglicherweise schon seinen Jahresurlaub zu Pfingsten begonnen und wer nicht, hatte zumindest eine verkürzte Arbeitswoche.

Wir, Ihre drei Lektoren, hatten am Mittwoch endlich wieder einen Lektorenkonvent. Sonst findet diese Fortbildung bei Pfarrerin Rumpel in Langerwisch statt; wir treffen uns mit den Lektoren aus dem gesamten Kirchenkreis. Diesmal wurde die Weiterbildung mittels Zoom (Computer und Telefon) durchgeführt. Nach einer kleinen Runde zum aktuellen Befinden, begann der Konvent mit einer Andacht zum kommenden Sonntag Trinitatis. Danach tauschten wir uns interessanterweise über die gleichen Fragen aus, die wir auch Ihnen im Pfingstblättchen gestellt haben. Die Erfahrungen in den einzelnen Gemeinden waren schon sehr unterschiedlich. Einig waren sich allerdings alle Teilnehmer/innen darüber, dass wir in einer besonderen Zeit mit besonderen Erfahrungen leben. Wir sehen Ihren Antworten daher schon sehr gespannt entgegen!

Viel Freude hatten wir an der gemeinsamen Andacht. Und weil uns Drei diese Andacht zu Trinitatis im Nachgang noch erfreut und bewegt, haben wir beschlossen, sie in diesem Blättchen zu veröffentlichen. Sie ist etwas länger, als unsere anderen Impulse und deshalb haben wir die Info-Seite eingespart. Aber keine Sorge, es gab keine Änderungen. Sie können die Info-Seite der bisherigen Blättchen verwenden.

Und nun wünschen wir Ihnen einen gesegneten Sonntag Trinitatis.

bleiben Sie behütet, Ihre drei Lektoren: Gabi Wiesenberg,
Silvio Hermann-Else Müller und Constance Rummland

Gedanken zum Sonntag Trinitatis

Von Juliane Rumpel, Pfarrerin im Pfarrbereich Langerwisch-Wilhelmshorst

Aller guten Dinge sind drei.

Da mach ich drei Kreuze, in drei Teufels Namen,
ewig und drei Tage lang, kann die Gute nicht bis drei zählen?

Ringelringelreihe, wir sind der Kinder dreie.

Drei Wünsche gewährt die gute Fee,
drei Prüfungen müssen wackere Recken bestehen,
und der Müller hat meistens drei Töchter ... im Märchen.

Die heilige Familie, das waren auch drei.

Ihre ersten Gäste, die Weisen, auch drei an der Zahl.

Genau wie die Musketiere drei waren.

Aller guten Dinge sind drei!

War das schon immer so?

Das frag ich mich am Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit,
der faltigen Dreieinigkei

Blicken wir doch mal auf den Anfang... da ist der SCHÖPFERGOTT
Als der die Welt erschuf, war er allein - tatsächlich?

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser...

Da geht das Problem schon los: Gott allein? Gott und sein Geist? Der Geist allein?

Ich muss aufpassen mich nicht zu verlieren,
will ich probieren den Spuren zu folgen der Heiligen Dreifaltigkeit,
machen sich schnell Zweifel breit:

„Da(nn) machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase.“

Den Odem, die Ruach Gottes, sein Geist er blieb nicht nur bei Gott, sondern er wurde uns allen in die Nasen geblasen.

Nun war auch Gott nicht mehr allein, auch nicht zu zwein,
er ist mit uns... verbunden... durch seinen Geist.

Doch drei-einig, faltig gar? Ist das biblisch?

Ja, die Trinität steht irgendwie auch in der Bibel,
aber irgendwie auch nicht.

Wie so vieles im Glauben, irgendwie da ist und irgendwie auch nicht...

Ich muss aufpassen mich nicht zu verlieren,
will ich probieren den Spuren zu folgen der Heiligen Dreieinigkeit,
machen sich schnell Zweifel breit:

Da gibt es später die Väter:

z.B. Abraham mit Sarah, kriegt Besuch in Mamre, drei Männer zu
denen er mal „Du“, mal „Ihr“ sagt und die ihn mit einem frechen
Versprechen verlassen:

Trotz hohem Alter soll er einen Sohn bekommen - und es geschah so,
und blieb nicht bei **einem** Nachkommen, sie wurden ein großes Volk.

Am Anfang also Gott, dann sein Geist, auch in mir, dann sein Volk...
Einfältig, zweifältig, vielfältig?!

Will ich probieren, mich nicht zu verlieren,
wenn ich den Spuren folge zur Heiligen Dreifaltigkeit,
machen sich schnell Zweifel breit:

Dreimal heilig, hab ich gelesen, so singen schon die Engelswesen:

„Heilig, heilig, heilig ist der Gott Zebaoth...“

Dreimal heilig einer? Drei mal einer heilig?

Und ganz am Ende les ich es wieder, in der Offenbarung...

*„Heilig, heilig, heilig, ist Gott der Herr, der da war und der da ist und der
da kommt!“*

Aller guten Dinge sind drei: Er war, er ist, er kommt.

*„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das
Wort...“*

Gott war nie allein, auch nicht am Anfang!

„In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen!“

Gott war nie allein, auch nicht am Anfang.

Gott war nie allein und Gott lässt nie allein:

Erst wird sein Geist in unsere Nasen geblasen,

dann wird sein Sohn wie wir geboren.

Und auch er war nicht allein - der RETTERGOTT.

*„... der der Heilige Geist fuhr hernieder auf ihn wie eine Taube.
Und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn.“*

Vater und Sohn und Geist - drei und doch einer.

„Und das Wort ward Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit!“

Eine herrliche Herrlichkeit, zugleich aber eine gefährliche Herrlichkeit...

„Darum trachteten sie danach ihn zu töten, weil er den Sabbat brach, und weil er sagte,

Gott sei sein Vater, so machte er sich selbst Gott gleich!“

Und wir töteten ihn... Und er starb... Und doch ließ er uns nicht allein, jemanden ließ er zurück:

„Es ist gut für euch, dass ich weggehe, sagte Jesus. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt auch der Geist, der TRÖSTERGOTT nicht zu euch!“

Ein neuer Geist? Oder ein und derselbe? Verloren gegangen und wiedergekommen...?

Der Geist, der heilige, kam ... wieder ... auf ... sie:

In Jerusalem, Feuerzungen, eine Sprache - Pfingsten!

Schöpfergott - Rettergott - Tröstergott:
dreifaltige Einheit, einige Dreifaltigkeit:

Es gibt sie am Ende - auch in der Bibel,

und sie versucht mir die Facetten Gottes aufzuzeigen,

genau wie auch wir Facetten haben,

so hat auch Gott die Möglichkeit uns zu begegnen je nachdem wie wir ihn gerade brauchen:

Als stärkender Vater und behütende Mutter, als tobender Bruder und kuschelnde Schwester, als inspirierende Idee und fröhliche Geistkraft!

Das ist eine Idee, wie ich sie seh, die Trinität.

...am Ende allerdings bleibt sie ein Geheimnis, diese Heilige Dreifaltigkeit, die faltige Dreieinigkeit.

Und Geheimnisse sind eben nicht unbedingt zum Begreifen,

Geheimnisse sind zum Bewahren gemacht! Bewahren wir es und feiern wir es, das Geheimnis von Gottes dreieinigem Wesen.

Amen.

Die Seite nicht nur für Kinder

*Liebe Kinder, liebe Erwachsene,
heute schreibe ich eine Geschichte, die wir nicht in der Bibel finden. Ich
kann mir aber vorstellen, dass sie so passiert sein könnte...*

Die Freunde von Jesus bleiben nach dem schönen Fest noch in Jerusalem. Abends sitzen sie auf Simons Dach beisammen. Am letzten Abend sagt Johannes: „Ich wollte euch was erzählen und ich brauche auch eure Hilfe. Ich weiß gar nicht, ob ihr es mitbekommen habt. Ich habe doch schon am See angefangen aufzuschreiben, was ihr erzählt habt. Ich möchte möglichst viele Erinnerungen an Jesus sammeln.“ Thomas sieht ihn ganz erstaunt an: „Ich wusste gar nicht, dass du schreiben kannst.“

„Ich habe es von meinem Opa gelernt“, erzählt Johannes. „Als ich groß genug war, hat er es mir beigebracht. Die Schreibfeder, die er mir geschenkt hat, habe ich immer bei mir.“ Johannes zeigt den anderen eine lange Feder. „Immer habe ich darauf gewartet, etwas Besonderes aufschreiben zu können. Ich beschäftige mich viel mit Worten und was sie bedeuten. Ich liebe Worte! Sie sind für mich ganz wichtig. So wichtig wie Brot.“

Salome sagt feierlich: „Menschen leben nicht einfach vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt, hat Jesus oft gesagt.“

„Das habe ich noch gar nicht aufgeschrieben“, meint Johannes. „Und das ist auch genau das, worum ich euch bitten will. Wir haben so viele Worte von Jesus gehört. Welche davon sind euch besonders wichtig?“

„Das ist ja eine gute Idee“, sagt Petrus. „Da fällt mir gleich etwas ein: **Ich bin der gute Hirte**, hat Jesus gesagt. Hast du das schon?“

Johannes winkt ab: „Klar, das habe ich gleich aufgeschrieben, nachdem wir damals die Hirten getroffen haben.“

Magdalena sagt: „Ich bin ...: Das hat er doch oft gesagt, oder?“

Alle überlegen ein bisschen und Simon zündet die Öllampen auf dem Tisch an, weil es inzwischen dunkel geworden ist.

Da fällt Magdalena ein: „**Ich bin das Licht der Welt. Wer mit mir geht, wird nie ganz im Dunkeln sein. Es wird immer Licht da sein.** Das hat Jesus auch gesagt.“

„Ja“, sagt Salome „das weiß ich noch ganz genau, weil ich Angst im Dunkeln habe.“ Johannes nickt: „Wisst ihr noch ein anderes?“ „Da war doch etwas mit den Weinpflanzen?“, überlegt Simon. „Ach ja“, sagt Thomas, „das war das mit der Gärtnerin. Ich habe dabei meine Oma vor Augen, die immer die Weinstöcke gepflegt hat. Sie hat sich jeden einzelnen Zweig angeschaut. Die Zweige mit Weintrauben dran hat sie von Blättern befreit. Dadurch konnten die Trauben groß und dick werden. Die Zweige ohne Trauben hat sie rausgeschnitten.“ „Und was hat Jesus genau gesagt? Was soll ich aufschreiben?“ fragt Johannes und rollt mit den Augen.

Thomas lässt sich nicht aus der Ruhe bringen: „Also, ich glaube, es war so: **Ich bin der Weinstock von Gott. Ihr seid wie die Zweige an diesem Weinstock. Bleibt mit mir verbunden, dann wachsen bei euch viele Früchte.**

Wenn ich das höre, sieht Gott für mich aus wie meine Oma, wie eine Gärtnerin, die sich um ihre Pflanzen kümmert.“

Johannes nickt: „Genau dafür brauchen wir diese ganzen Worte: Dass wir mit Jesus verbunden bleiben und mit der Kraft. Deshalb schreibe ich alles auf.“

„Dann schreib doch bitte auch noch auf, dass Jesus gesagt hat: **Ich bin das Brot des Lebens**“, sagt Simon, „das fand ich immer schön.“

„Gut“, sagt Johannes, „da habe ich erstmal genug zum Aufschreiben. Morgen haben wir die lange Heimreise vor uns.“

„Schade, dass die Zeit in Jerusalem zu Ende ist, es war so schön und es ist so viel Besonderes passiert“, sagt Thomas.

Simon sagt: „Ich freue mich schon auf unser Wiedersehen und ich bin gespannt, Johannes, was du bis dahin alles aufgeschrieben hast.“

„Der Segen von Jesus ist ja bei uns allen“, sagt Magdalena:

„Gott segne und behüte uns. Frieden bleibe in unseren Herzen.

Kraft aus der Höhe begleite uns.“

Nach: „Geschichtenzeit am Sonntag - 7. Juni 2020“, Natalie Ende und Lisa Neuhaus, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Zentrum Verkündigung

Lösung aus Blättchen Nr. 10: Fragen über Fragen - wer weiß es?

1c; 2 in volle Fässer; 3c; 4a; 5b; 6c; 7 Frühjahr; 8b; 9c; 10b; 11 in keiner, Heu wird nie gemäht, sondern das Gras; 12 die Kerze

Quelle der Rätsel: Paul, M.& Volkmann, Chr. (Hrsg.) (2000). Der Lösung auf der Spur. Dillenburg, CV

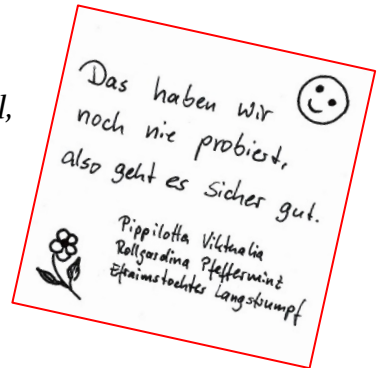
Impressum: Das BLÄTTCHEN erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel, Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de, Auflage: 670 Stück

Zu dieser Geschichte habe ich eine Idee. Habt Ihr Lust, schöne Bilder aufzumalen oder Sätze aufzuschreiben? Eine Blume, die Euch besonders gut gefällt oder einen Satz, den Ihr gehört oder gelesen habt?

Diesen Satz von Pippi Langstrumpf finde ich toll, ich habe ihn mir aufgeschrieben.

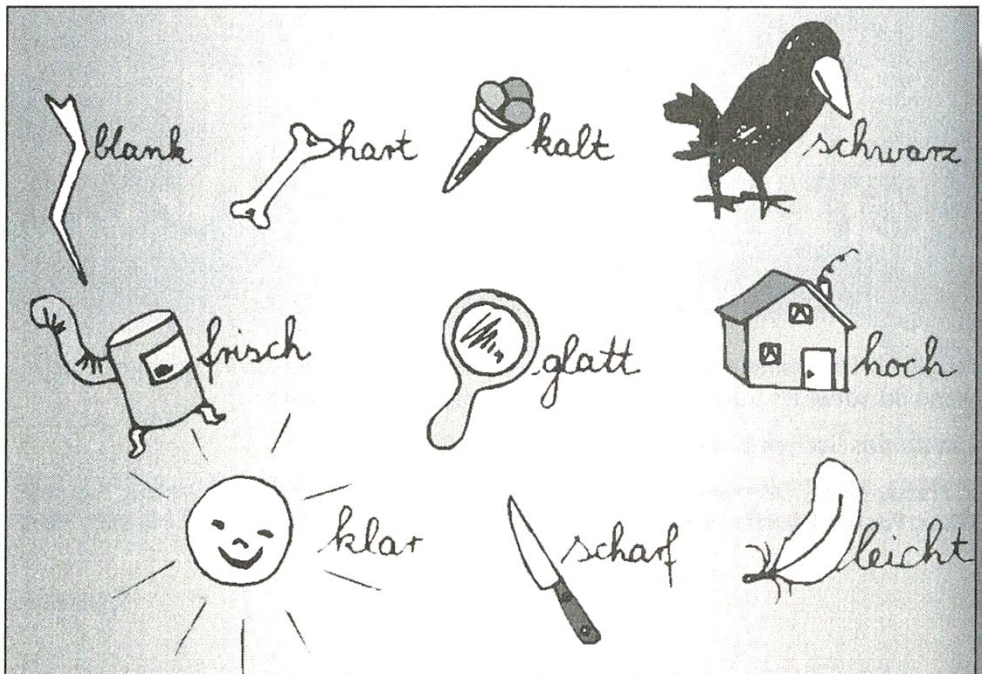
Sendet mir gerne Eure Bilder und Sätze, ich bin gespannt!

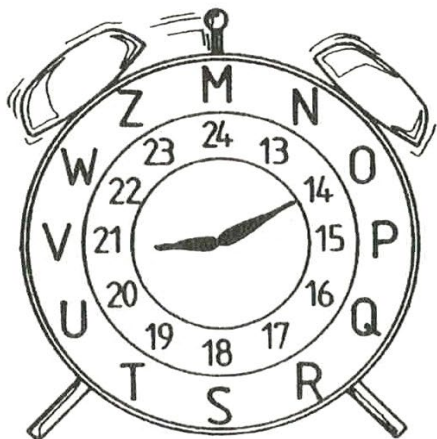
(wiesenberg.gabi@ekmb.de oder Mobil 0160 94803848)



Dann habe ich für Euch noch ein Rätsel mit kleinen Wortspielereien. Beim Rätsel auf der rechten Seite hilft die Zeit, die Lösung zu finden. Es ist ein Satz, den Jesus gesagt hat.

Habt viel Freude und eine gute Woche und bleibt behütet, Eure Gabi Wiesenberg





9 3 8 2 9 13 4 1 18

2 17 14 19 4 5 18 12 5 2 5 13 18

22 5 17 23 20 24 9 17 11 14 24 24 19

4 5 17 22 9 17 4 13 9 5

24 5 8 17 8 20 13 7 5 17 13

----- . Johannes 6,35